

oder die wahren Bestrebungen der Freimaurerei, aktenmäßig nachgewiesen, 1899; Mazzini, Freimaurerei und Weltrevolution, 2. Aufl. 1902; etc. *L.: R.P. vom 2. 5. 1930; Aus der Stella Matutina Nov. 1930.*

Gruber Ignaz, Otologe. * Wien, 28. 2. 1803; † Wien, 28. 9. 1872. Vater des Architekten Franz v. G. (s. d.), des Finanzpolitikers Ignaz Frh. G. v. Menninger (s. d.) und des Hygienikers Max v. G. (s. d.). Stud. an der Univ. Wien Med. und legte 1826/27 die Rigorosen ab; Ass. der Chemie bei Jacquin; 1831 zu Cholerastud. in Lemberg. G. verließ später das Arbeitsgebiet der med. Chemie und spezialisierte sich als erster in Österr. auf Ohrenheilkde. 1838 erfand er den ungespaltenen Ohrentrichter. G. war Mitgl. der Ges. der Ärzte in Wien und zahlreicher in- und ausländ. med. Ges.

W.: *Pestis orientalis prophylaxis medica*, Diss., 1828; Hrsg. von: J. v. Jacquin, *Grundzüge der allg. und med. Chemie*, 2 Bde., 1836; 1844–50 Redakteur des *Landwirtschaftlichen Wochenbl.*

L.: Hirsch; Archiv für Ohrenheilkunde 7, 1873.

Gruber Jakob, Bildhauer. * Hallein (Salzburg), 23. 7. 1864; † Wien, 9. 7. 1915. Sohn eines Bergmannes; zuerst als Holzschnitzer tätig, ging G. 1888 an die Kunstgewerbeschule nach Wien. 1892–98 war er Schüler Zumbuschs an der Wr. Akad. d. bild. Künste, 1898/99 in Rom, Florenz und Neapel, später wieder in Wien tätig.

W.: *Porträt Franz Unger, Arkaden der Wr. Universität; Porträtmedaillons, Terrakottagruppen*; etc. *L.: Salzburger Volksbl., 1900, n. 61 und 62; A.Z. und R.P. vom 11. 7. 1915; Kunst und Kunsthandwerk 3, 1900, S. 228f.; G.J. Kanzler, Stadt Hallein und Umgebung, 1912; Kosei; Thieme-Becker.*

Gruber Josef, Otologe. * Kosolup (Kozolupy, Böhmen), 4. 8. 1827; † Wien, 31. 3. 1900. Stud. an der Univ. Wien Med., Dr.med., anschließend bis 1860 Sekundararzt am Allg. Krankenhaus, 1863 Priv. Doz. für theoret. und prakt. Ohrenheilkunde an der Univ. Wien, 1870 ao. Prof. Bis 1873 übte er seine ärztliche Tätigkeit und seine Lehrtätigkeit in einem kleinen Zimmer aus, das ihm von der Direktion des Allg. Krankenhauses zur Verfügung gestellt worden war. 1873 wurde die erste Universitätsohrenklinik gegründet, deren Leitung er gemeinsam mit A. Politzer übernahm. G. verfaßte bis zu seinem Rücktritt vom Lehramt (1898) zahlreiche wiss. Publikationen, deren Krönung ein „Lehrbuch der Ohrenheilkunde“ bildete. Er gründete zusammen mit Politzer 1892 die „Österr. Otolog.

Ges.“ und war auch an der 1875 erfolgten Gründung der „Monatsschrift für Ohrenheilkunde“ maßgeblich beteiligt.

W.: *Über Harnblasenzerreißung*, in: *Med. Jb. der k.k. Ges. der Ärzte, 1857*; *Über den organ. Stoffwechsel syphilit. Erkrankter unter dem Gebrauche von Mercuralmitteln*, ebenda, 1859; *Über Abscesse in der vorderen Bauchwand*, ebenda, 1860; *Anat.-physiolog. Studien über das Trommelfell und die Gehörknöchelchen*, 1867; *Lehrbuch der Ohrenheilkunde*, 1870, 2. Aufl. 1888; etc.

L.: N.Fr.Pr. vom 31. 3., R.P. und Wr.Ztg. vom 1. 4. 1900; Med.Bl. 14, 1900, S. 221; Biogr. Jb. 1903; Eisenberg; Hirsch 2, 871 und Erg.Bd. 346; WMW 1900 und 1950; Feiert. Inauguration, 1900/01; Festgabe für die Teilnehmer der Gruber-Feier am 16. 10. 1897 in Wien, 1897; Mitt. der Oto-Laryngolog. Ges. Wien.

Gruber Josef, Arzt. * St. Wolfgang (O.Ö.), 28. 12. 1844; † Klagenfurt, 16. 8. 1929. Nach Absolv. der med.-chirurg. Lehranstalt in Salzburg 1864–66 Arzt in Bischofshofen, 1866/67 Gemeindefeierarzt in Grades, 1867–82 Bezirkswundarzt in Maria Saal, dann bis 1906 als Polizeiarzt, später als Stadtarzt in Klagenfurt tätig, wo er 1907–21 auch dem Gemeinderat angehörte, in dem er vorwiegend auf sozialem Gebiete arbeitete. 1882–1902 war G. Vorstand des Ver. der prakt. Ärzte Kärntens. 1914 Medizinalrat; 1924 Ehrenbürger von Klagenfurt. Als Mitgl. (1914 Ehrenmitgl.) und Präs. des Ver. Naturkundliches Landesmus. für Kärnten hielt er zahlreiche populärwiss. Vorträge und erwarb sich große Verdienste um das Mus., dem er auch med. Präparate und eine Smlg. von Landschaftsaufnahmen zum Geschenk machte.

W.: *Etwas über den Lebenslauf des berühmten Naturforschers und Afrikareisenden Dr. Friedrich Welwitsch, 1875* (anonym); populäre Aufsätze med. und naturwiss. Inhalts in der „Carinthia“ und in *Tagesztgn.*

L.: Carinthia II, Jg. 119/120, 1930, S. 1ff.; Carinthia I, Jg. 120, 1930, S. 43.

Gruber Josef, Nationalökonom. * Lužec (Böhmen), 3. 10. 1865; † Prag, 4. 5. 1925. Stud. in Prag Jus. Seit 1890 Beamter der Handelskammer in Prag, habit. er sich 1901 für Volkswirtschaft an der tschech. Univ. Prag. 1907 o. Prof. für Rechtswiss. an der Techn. Hochschule in Prag, 1909 o. Prof. für Volkswirtschaft an der tschech. Univ., 1920/21 Sozialmin. Er unternahm zahlreiche Reisen nach Österr., Ungarn, Deutschland, Dänemark, Frankreich, der Schweiz, Italien, Schweden, Belgien und Holland. Seit 1896 Redakteur der Z. „Obzor Národohospodářský“. O. Mitgl. des Volkswirtschaftlichen Institutes an der Akad. d. Wiss. und Mitgl.